

Tipps und Termine

Markt der Meister

NÜRTINGEN (pm). Im Rahmen des Nürtinger Osternestlesmarktes lädt am Wochenende Goldschmiedemeisterin Isabella Zwick zum „Markt der Meister und Restauratoren“ in die Kreuzkirche ein. Am Samstag, 9. und Sonntag, 10. April, jeweils von 11 bis 18 Uhr, geben Handwerksmeister und qualifizierte Restauratoren/Künstler Einblick in ihre Arbeit. Vertreten sind ein Buchrestaurator, eine Möbelerestauratorin mit Spezialwissen um Schellack-Polituren, eine Schneidermeisterin, ein Steinmetz-Meister und Bildhauer, ein Uhrenrestaurator, ein Optikermeister, ein Schreinermeister, eine Vergoldermeisterin, eine Geigenbaumeisterin, ein Klavierbaumeister und Klavierstimmer, ein Glasmalermeister, eine Restauratorin, ein Keramik-Meister, ein Raumausstattermeister, ein Porzellan-Restaurator und Goldschmiedemeisterin Zwick.

Meditation im Roßdorf

NÜRTINGEN (pm). Die ökumenische Meditationsgruppe im Roßdorf lädt zu einer „Zeit der Stille“ ein am Freitag, 8. April, von 19.30 bis 21 Uhr ins Stephanushaus. Weitere Informationen bei Doris Rentel unter Telefon (0 70 22) 47 02 98.

Roßdorfsenioren unterwegs

NÜRTINGEN (pm). Im Rahmen seiner monatlichen Veranstaltung besucht der ökumenische Seniorenkreis Brückenschlag aus dem Nürtinger Roßdorf am Dienstag, 12. April, das Stickereimuseum in Wolfschlügen. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr am Stephanushaus. Bei Fragen Telefon (0 70 22) 4 67 64.

Oster-Tänze

NÜRTINGEN (pm). Am Samstag, 9. April, wird in der Nürtinger Lutherkirchengemeinde zum monatlichen Tanztreff eingeladen. Das Thema lautet „Ostertänze“. Beginn ist um 14.30 Uhr. Neue Teilnehmer sind willkommen.

W

TLINGEN (pm). „Lohnende Wanderziele in den fantastischen Nationalparks im Südwesten der USA“ ist das Thema eines Farblichtbildervortrags am Freitag, 8. April, in der Ortsbücherei Großbottlingen. Beginn ist um 19 Uhr. Der Großbottlinger Ortsverein des Schwäbischen Albvereins lädt zu der Veranstaltung mit den Referenten Margit Widmann und Rolf Strecker ein. Der Eintritt ist frei.

Diabetiker-Selbsthilfegruppe

BEUREN (pm). Am Freitag, 8. April, trifft sich die Diabetiker-Selbsthilfegruppe Beuren um 19.30 Uhr im Restaurant Löwen. Interessierte sind eingeladen. Frau Braun von der Firma Sanofi-Aventis spricht über „Diabetes mellitus, sehen und verstehen – Hintergründe der Insulintherapie“.

Bonsai-Arbeitsabend

AICHTAL-NEUENHAUS (pm). Der Bonsai-Arbeitskreis Aichtal-Filder veranstaltet seinen nächsten Arbeitsabend am Donnerstag, 7. April, 19.30 Uhr, im Hofersaal in Neuenhaus. Jahreszeitlich bedingt stehen Arbeiten an Laubbäumen wie Ahorn, Hainbuche, Obstbäumen sowie Eichen an.

„Man bekommt viel zurück“

Die Schwestern der Württembergischen Schwesternschaft sind auch im Raum Nürtingen tätig

Aus dem Krankenhausalltag sind sie nicht wegzudenken: Krankenpflegerinnen, Hebammen, Kinderkrankenpflegerinnen und Altenpflegerinnen. Eine von ihnen sind Mitglied in der Württembergischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz, einem Berufsverband von Pflegekräften.

VON ANNIKKA SCHMIDT

NÜRTINGEN. „Wenn man den Menschen hilft, bekommt man viel Dank zurück“, so Michaela Vogler, Assistentin der Vorsitzenden der Schwesternschaft, über ihre Motivation, diese Laufbahn einzuschlagen. Nach einem Praktikum und der Ausbildung zur Krankenschwester war sie im Operationsdienst tätig, während dieser Zeit leitete sie zusätzlich immer wieder Schüler an. Anschließend studierte sie den „Social Bachelor of Business Administration“ und ist inzwischen seit 15 Jahren in der Schwesternschaft.

Bereits seit 1919 gibt es die Württembergische Schwesternschaft. Heute hat sie 1800 Mitglieder, die in allen möglichen Gesundheitsberufen tätig sind. 1953 ging sie die erste Kooperation mit dem damaligen Kreiskrankenhaus Nürtingen ein, die erste Zusammenarbeit hier im Raum. Heute fungiert die Schwesternschaft auch als Ausbildungsträger.

An der Schule für Pflegeberufe Kirchheim-Nürtingen kommen Auszubildende in Pflegeberufen von verschiedenen Trägern, unter anderem vom Roten Kreuz. Die jungen Rot-Kreuz-Schülerinnen können verschiedene Ausbildungsberufe erlernen, zum Beispiel Gesundheits- und Krankenpflegerin. Dabei ist auch die Akademisierung der Pflege ein wichtiges Thema. Zusätzlich kann der ausbildungsintegrierte Studiengang „Health Care Studies“ belegt oder die Fachhochschulreife erworben werden. Michaela Vogler erklärt: „Durch die Einführung von Studiengängen in der Pflege wird dieser Berufsweig auch zunehmend für Abiturientinnen interessant.“ Allerdings steht die Ausbildung und die Mitgliedschaft bei der Schwesternschaft nur Frauen offen. Denn damals, als die Schwesternschaft gegründet wurde, mussten Frauen sich noch zwischen Ehe und Beruf entscheiden. Deshalb war es das Ziel des Verbandes, speziell Frauen zu fördern und sozial abzusichern. Eine Öffnung des Verbandes für männliche Pflegekräfte wird immer wieder diskutiert, ist aber nicht konkret.



Schwester der Württembergischen Schwesternschaft bei der Arbeit im Nürtinger Krankenhaus. pm

Ist die Ausbildung geschafft, so werden die Absolventen gerne von der Schwesternschaft übernommen. Dann gelten für sie die ethischen Grundsätze des Roten Kreuzes – Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Ehrheit, Universalität und Freiwilligkeit. Im Gegenzug hält der Verband einige Vorteile für sie bereit. Michaela Vogler beschreibt: „Lernen hört bei uns nie auf. Auch nach dem Examen können sich unsere Mitglieder in vielen Fachrichtungen weiterqualifizieren oder sogar studieren.“ Zum Einsatz kommen die Schwestern hauptsächlich in Krankenhäusern, wie dem Klinikum Kirchheim-Nürtingen.

Weiterhin vertritt der Verband die berufspolitischen Interessen seiner Mitglieder, versorgt sie mit Sozialleistungen im Alter oder im Falle einer Krankheit und vermittelt ihnen Auslandseinsätze. Dies ist möglich, da die Württembergische Schwesternschaft mit der weltweiten Rotkreuzbewegung zusammenarbeitet. Die Schwestern können an einem der Hilfseinsätze im Ausland teilnehmen, bei denen die Bevölkerung in Kriegsgebieten, nach Naturkatastrophen oder nach dem Ausbruch einer Epidemie unterstützt wird. Obwohl solche Einsätze wie auch die tägliche Arbeit den Schwestern einiges abverlangen, bekommen diese auch viel zurück. Michaela Vogler berichtet von ihren Erfahrungen: „Man lernt die Dinge ganz anders zu schätzen, weil man teilweise auch viel Leid erlebt.“ Bei der demokratisch strukturierten Württembergischen Schwesternschaft können die Verbandsmitglieder selbst mitbestimmen. Einmal im Jahr findet eine Mitgliederversammlung statt, bei der die Inhalte und Ziele der Schwesternschaft festgelegt sowie die Vorsitzende, der Vorstand und der Schwesternbeirat gewählt werden. „Das Schöne an dem Beruf ist, dass man den Menschen sagen kann, es gibt immer einen Weg“, beschreibt Michaela Vogler.

Ausflug ins Museum

GRAFENBERG (vhs). Die Volkshochschule Grafenberg bietet einen Ausflug ins Museum für Alltagskultur in Waldenbuch an. Das Museum – eines der bedeutendsten Volkskundemuseen im deutschsprachigen Raum – thematisiert auf 2500 Quadratmetern in vielfältiger Weise den Wandel von Lebensverhältnissen und Lebensentstellungen, eindrucksvoll nacherlebbar gemacht auch in Schilderungen persönlicher Lebenswelten. Termin ist Freitag, 8. April, Treffpunkt 12.40 Uhr am Bahnhof in Melzingen, Gleis 3, Anmeldungen unter Telefon (0 71 23) 93 39-11.

Polizeibericht

16-Jährige wird vermisst

ESSLINGEN (Ip). Bereits am Freitag, 18. Februar, verließ die 16-jährige Hilar Kocak gegen sieben Uhr die elterliche Wohnung in Aalen und ist seitdem unbekanntes Aufenthalts. Die 16-Jährige beschäftigte sich in letzter Zeit sehr intensiv mit dem Islam und suchte in der Vergangenheit verstärkt Kontakt zu streng Gläubigen. Die Jugendliche hat alle Kontakte in ihrem Aalener Umfeld abgebrochen und ihren Weggang geplant. Nach den polizeilichen Erkenntnissen ist nicht auszuschließen, dass sie sich derzeit im Großraum Stuttgart/Esslingen aufhält. Die Eltern sind in Sorge und hoffen, dass sich ihre minderjährige Tochter zu mindest telephonisch meldet, wenn sie diesen Fahndungsauftrag liest. Die vermisste Schülerin wird aufgefordert, sich bei ihren Eltern oder der Polizei zu melden. Personen, die Hinweise zum Verbleib der Jugendlichen angeben können, werden gebeten, sich an die Polizeidirektion in Aalen, Telefon (0 73 61) 38 00, zu wenden.



Handys gestohlen

NÜRTINGEN (Ip). In ein Telefongeschehen in der Brunnssteige wurde in der Nacht zum Dienstag eingebrochen. Die bislang unbekanntes Täter gelangten über die Eingangstür in den Laden und entwendeten aus einer Kasse mehrere hundert Euro Bargeld. Aus dem Lager nahmen die Einbrecher eine bisher unbekanntes Anzahl hochwertiger Handys im Wert von mehreren zehntausend Euro mit. Am Tatort wurden Spuren gesichert und die Polizei Nürtingen hat die Ermittlungen nach den Einbrechern aufgenommen. Zeugen des Einbruchs beziehungsweise Personen, die Angaben über den Verbleib der Handys machen können, werden gebeten, sich unter Telefon (0 70 22) 9 22 40 zu melden.

Hoher Schaden bei Unfall

WERNAU (Ip). Ein Schaden in Höhe von mindestens 22 000 Euro entstand bei einem Verkehrsunfall am Dienstagmorgen in Wernau. Eine 24-jährige Fordlenkerin hielt zunächst an der Stopfstelle der Esslinger Straße an. Beim Losfahren übersah sie den von links kommenden Mazda einer 49-Jährigen. Zum Unfallzeitpunkt war die Amelanlage ausgeschaltet. Durch die Wucht des Aufpralls wurde der Ford der Unfallverursacher gegen eine Ampel gedrückt. Beide Autos erlitten Totalschaden.

59. Chortreffen

ALTENRIET (pm). Kürzlich trafen sich die sechs Mitgliedsvereine der Chorgemeinschaft „Neckar-Schönbuchrand (Liederkrantz Mittelstadt, Liederkrantz Oerdingen, Liederkrantz Eßendorf, Harmonie Plezhausen, Liederkrantz Waldorf und der Liederkrantz Altenriet) zu ihrem alljährlichen Konzert, dieses Mal in der Festhalle in Mittelstadt. Gastgeber war der Liederkrantz Mittelstadt. Der Altenriet Männerchor war mit 18 Sängern vollzählig dabei. Die Liedvorträge waren für die Zuhörer ein Genuss und man konnte feststellen, dass die Vorträge mit immer mehr Präzision und Können ausgeführt wurden. Der Liederkrantz Altenriet bildete mit vier ausgesuchten Liedern, die unter dem Dirigat von Chorleiter Andreas P. Merkelbach vorgetragen wurde, den Schlüsselpunkt. Gesungen wurde „Ein frohes Lied“, „Heimliche Liebe“, „Liebesscherz“ und der „Slowenische Weinstraß“, bei dem Bruno Klaber mit seinem Solisten-Part brillierte.

Gastfamilien gesucht

(pm) Über den Tellerrand schauen, Neues entdecken und die Chance ergreifen, eine andere Kultur kennenzulernen: Über 800 Familien nehmen jedes Jahr einen Gastfamilie der gemeinnützigen Austauschorganisation AFS Interkulturelle Begegnungen auf und sammeln wertvolle internationale Erfahrungen im eigenen Zuhause. Eine nachhaltige Bereicherung für den Familienalltag, von der auch die FDP-Bundestagsabgeordnete Judith Skudnelly überzeugt ist: „Unsere Welt wächst immer mehr zusammen. Umso wichtiger ist es, offen aufeinander zuzugehen und die Lebens- und Denkweise des anderen zu verstehen. Gemeinsam suchen Skudnelly und AFS ab sofort nach willföhrigen Gastfamilien im Landkreis Esslingen, die ab September 2011 ihren Alltag mit einem Austauschschüler teilen möchten.“

■ Infos unter Telefon (07 11) 80 60 76 90 oder www.afs.de/gastfamilie

Hilfe für Bedürftige

(la) Bedürftige Kinder und Jugendliche aus Familien, die Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Sozialhilfe, Wohngeld oder Kinderzuschlag beziehen, haben nach Verabschiedung des Bildungs- und Teilhabepaketes einen Rechtsanspruch auf verschiedene Leistungen. So können Schulausföhrer und mehrtägige Klassenfahrten übernommen werden. Zuschüsse gibt es für das Mittagessen in Schulen und Kindertageseinrichtungen, für die Beschaffung von Schulbedarf oder zum Beispiel für Musikunterricht, Sportverein sowie verschiedene Kultur- und Freizeitangebote von Vereinen und Gruppen. Bezuschusst wird außerdem unter bestimmten Voraussetzungen die Schülerbeförderung. Es wird ein Gutschein ausgestellt, der die Leistungen werden direkt mit den Leistungsanbietern abgerechnet.

■ Antragsformulare liegen in den Rathäusern der Städte und Gemeinden im Landkreis und bei den Jobcentern aus.

PAULAS NACHRICHTEN

3-2-1... ich komme – Verstecken zu Ostern

Jedes Jahr zu Ostern geht das große Versteckspiel los. Wer hat die besten Verstecke und wer ist der beste Eier-Sucher? Dabei finden manche sogar noch ein Schokoladenei vom letzten Jahr.

Unterm Sofa oder hinter der Gartenlaube oder in Opas Jackentasche – wer Ostern die besten Verstecke entdeckt, hat gewonnen. Früher wurden die Eier fast immer draußen versteckt, damit ließ sich besser erzählen, der Osterhase habe sie dort hingelegt. Aber glaubst du an den Osterhasen? Und außerdem: Welcher Hase legt schon Eier...

Wie es zu dem Brauch kam, Ostern Eier zu verstecken, weiß keiner so genau, spielen bei Christen zu Ostern schon vor langer Zeit eine wichtige Rolle – als ein Zeichen für Leben, genau wie der Hase. Denn der kann mehrmals im Jahr Junge bekommen.

Fest steht: Dinge zu verstecken macht einfach Spaß, vor allem wenn alle mitspielen wie zu Ostern. Wer auch schwierige Verstecke schnell aufstöbern will, sollte sich in den Verstecker hineinversetzen: Wo würde man normalerweise nicht reingucken? Vielleicht liegt ein Ei in der Waschmaschine...

Im Garten wird es schon schwieriger: Ein grünes Ei liegt meist im grünen Grasbüschel, ein gelbes lugt hinter gelben Blüten



Bunt bemalte Ostereier liegen am Mittwoch in Pokrent in Hasen-Eierbechern. Bunt geht es Ostern zu. Zum Glück, dann lassen sich Eier und Schoki besser entdecken. Foto: Jens Buttner

hervor. Verstecke werden manchmal nach der Farbe der Eier oder des Schoko-Papiers ausgesucht. Falls du auch als Osterhase arbeiten

willst: Vergiss bloß nicht, wo du die Eier gelassen hast. Manche Ideen sind so gut, dass sie einem am Ende nicht mehr einfallen.



Keiner sieht mich

Hande vor die Augen halten, keiner sieht mich. So verstecken sich kleine Kinder manchmal. Warum das so ist, erforscht Professor Jaap Denissen aus Berlin. Er erklärt: „Kleinere Kinder denken wirklich, dass niemand sie sieht, wenn sie niemanden sehen.“ Sie können sich noch nicht in andere Menschen hineinversetzen. Und wenn merken kleine Kinder, dass andere Menschen sie sehen können, auch wenn sie selbst nichts sehen? „Jedes Kind entwickelt sich unterschiedlich schnell“, sagt Professor Denissen. „Die meisten Kinder verstecken sich mit drei oder vier Jahren schon richtig und halten sich nicht mehr nur die Hände vors Gesicht.“



Tiere als Versteck-Künstler

Wusstest du, dass Tiere im Verstecken oft noch viel besser sind als Menschen? Vor allem kleinere und schwächere Tiere müssen sich oft vor ihren Feinden verbergen. Schließlich wollen sie nicht gefressen werden. Manche passen sich mit ihrer Farbe einfach ihrer Umgebung an. Vielleicht habt ihr selbst schon einmal eine grüne Heuschrecke beobachtet, die man im Gras zuerst fast nicht sieht. Wenn Tiere sich tarnen, indem sie eine ähnliche Farbe wie Dinge aus ihrer Umgebung annehmen, heißt das Mimese. Versteck-Künstler sind zum Beispiel Stabheuschrecken. Die Tierchen sind nur schwer von einem Zweig zu unterscheiden.

Paula Print, Nürtinger Zeitung, Carl-Benz-Straße 1, 72622 Nürtingen (0 70 22) 94 64-128 paula@ntz.de